

Die **St.-Johannes-Kirche**, Umbau von Michael Rutz 1927-30.

Die **St.-Johannes-Kirche** - Augsburgs Bekenntniskirche - ist nach dem Plan von Professor Oswald Bieber-München in den Jahren 1928-1930 errichtet und aus Anlaß der 400-Jahrfeier der Concessio Augustana ihrer Bestimmung übergeben worden.

Die **Herz-Jesu-Kirche** in Pfersee, in den Jahren 1910/11 nach Entwurf von Professor Michael Rutz-Augsburg in eigenartigen Stilkformen mit 70 Meter hohem Turm erbaut; betriehter Kreuzweg, große Orgel und Marmor-Altar.

Die **St.-Franziskus-Kirche** in der Fritzhaberau, erbaut 1928 nach Entwurf von Architekt Kirchmayer-Augsburg.

Die **St.-Martins-Kirche**, 1933/34 erbaut nach Entwurf von Friß Kempf-Augsburg.

Die **St.-Wolfgang-Kirche**, erbaut 1933/34 nach Entwurf von Thomas Wechs-Augsburg.

Die **St.-Canisius-Kirche**, 1934 von Friß Kempf, Plastiken von Emil Wagner und Franz Schmid, Terrakotten von Heinrich Vitroff, Glasgemälde von Art Haag.

Die **Christkönigs-Kirche** in der Hammerschmied-Zieglung, erbaut 1934 nach Entwurf von Architekt Kempf-Augsburg.

Der **Welfriedhof** zeichnet sich unter den Augsburgs Friedhöfen sowohl durch seine Ausmaße (8 Hektar) wie durch seine ganze Anlage und Ausstattung aus.

**Ziehlungen.** Schon seit Jahren hat die Stadtgemeinde Augsburg den Bau von billigen Eigenheimen in Form von Ziehlungen, sei es als Heimstätte, im Erbbaurecht oder als vorstädtische Kleinsiedlung, angeregt und weitestgehend unterstützt.

Einen neuen Auftrieb hat dieses Streben durch die auf weltanschaulicher Grundlage aufgebaute Siedlungspolitik des Nationalsozialismus erhalten. So sind die Wohnsiedlungen „Spidel“ und „Fritzhaberau“, die vorstädtischen Kleinsiedlungen „Zur Hammerschmied“ und „Am Bärenkeller“, die Heimstättenbauten „Friedberger Straße“, in Pfersee (Epeneyer Straße, Ludw.-Thoma-Straße), die Kinderreichen-Ziehlungen am Großen Erzzerplatz u. a. m., sowie die verschiedentlich errichteten Heimstättenanlagen Zeugen des lebhaften Strebens weiter Volksteile, der „Verstädterung und Verproletarisierung“ zu entziehen, um auf gesicherter Heimstätte im eigenen Haus unter günstigen Lebensbedingungen dem verdienstlichen Bevölkerungspolitischen Niedergang unseres Volkes in den letzten Jahren Einhalt zu gebieten. Zwischen Haunfleiter Straße und Siebentischwald die „Zieglung des Volkes“. Sie entstand aus freiwilligen Spenden des schwäbischen Volkes, zu denen Gauleiter Karl Wahl am 20. April 1934 aufgerufen hatte. Dem Opferwillen und dem dadurch bedingten Bekenntnis zur Volksgemeinschaft von Arm und Reich der schwäbischen Bevölkerung ist mit dieser Zieglung ein unergänztliches Denkmal gesetzt.

Die **städtischen Zieglungsbauten** aus den Jahren 1925-1930 zeigen teils geschlossene Hofform (Hubertushof, Richard-Wagner-Hof, Doppelhof, Richard-Strauß-Hof, Eschenhof, Birtenhof, Almenhof, Schubertshof, Kriegeregedächtnissiedlung, Lessinghof, Angerhof), teils Reihentyp (Buchenuau, Weidenau, Lindenau).

Der **Hochablaß**, großartige Wehranlage zur Speisung der Augsburgs Fabrikbetriebe mit Wasserkraft, 1912-1914 neu erbaut, 1931/32 er-

weitert (Gebentafel an der Floggasse). Die alte Stauanlage wurde durch die Hochwasserflutkatastrophe im Juni 1910 samt den nahen Restaurationsgebäuden zerstört. Die neuen Schleusen sind elektrifiziert und gestatten einer Wassermenge von 1240 Kubikmetern in der Sekunde freien Abfluß.

Die **Siebentischanlagen**, ausgedehnter Park mit Schälbrunnen, Parkhäuschen und den mitten im Wald gelegenen Gastwirtschaften „Siebentisch“, „Hochablaß“, „Spidel“. Weit verzweigtes Netz ausgezeichnete Radfahr- und Reitwege mit der Forderung im ebenfalls stadteigenen Haunfleiterwald.

### 3. Baudenkmale und Brunnen

Das **Denkmal des Hans Jakob Fugger** (1516-1575), das aus der Werkstatt Friedrich Bruggers stammt, wurde von König Ludwig I. im Jahre 1857 der Stadt geschenkt. H. J. Fugger war ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft und seine Bücherei bildet n. d. Zeit einen wertvollen Bestand der Münchener Staatsbibliothek.

Das **Friedensdenkmal** für 1870/71 auf dem Frennhof, 1876 von dem Wiener Bildhauer Kaspar Zumbusch errichtet.

Der **Augustusbrunnen** am Ludwigplatz (Perlach), vollendet 1594 von Hubert Gerhard, stellt den Gründer der Stadt, den römischen Kaiser Augustus, dar. An den vier Ecken des Brunnenbeckens Darstellungen der Augsburgs Flüsse oder Gewerbebezüge.

Der **Mercurbrunnen** beim Weberhaus, fertiggestellt 1599 von Adrian de Vries, gegossen von Reibhart, in einem Stüd. Die vier Meter hohe Säule trägt den Götterbeten, dessen 2,50 Meter hohe Gestalt eine zügige Aufwärtsbewegung durchführt.

Der **Herkulesbrunnen** in der Maximilianstraße, errichtet 1602 gleichfalls von Adrian de Vries, stellt Herkules im Kampfe mit der siebentischigen Hydra dar. An den Ranten des Sockels drei eberne Rajaden, darunter entzündende Putten. In den Wandflächen drei Reliefs mit Darstellungen aus der römischen Sage.

Der **Goldschmiedbrunnen**, Martin-Luther-Platz, 1913 gestiftet von einem Augsburgs Bürger zur Erinnerung an das Kunstgewerbe der Kupferstecher und Goldschmiede.

Der **Neptunbrunnen**, auf dem St. Jakobplatz, aus dem Jahre 1595, stand vorher auf dem Fischmarkt bei der Karolinentraße, der alten Weißmalergasse.

Der **St.-Georgs-Brunnen** auf dem Metzplatz; die Gestalt des St. Georg stand bis ins vorige Jahrhundert dem Rathaus gegenüber an der Ecke der Patrizierkübe (sicht Teil des Vorzungebäudes) auf einer Säule.

Der **Prinzregentenbrunnen**, Prinzregentenplatz, 1902 errichtet, umgeben von einer hübschen gärtnerischen Umpflanzung.

Der **Reiterbrunnen**, in den Schießgrabenanlagen.

Der **Gesundbrunnen** von Kaiser Maximilian I. mit einer Inschrift vom Jahre 1547 mit Bezug auf diesen Kaiser.

Der **Nymphbrunnen** beim Fern- und Verstäärkeramt, errichtet 1928 von Friß Wechs-Augsburg.